

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: STADT BLUDENZ

Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs festgestellt werden, dass es sich um eines der am dynamischsten wachsenden Bundesländer Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs, seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl, differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen, dies hat zwei wesentliche Gründe:

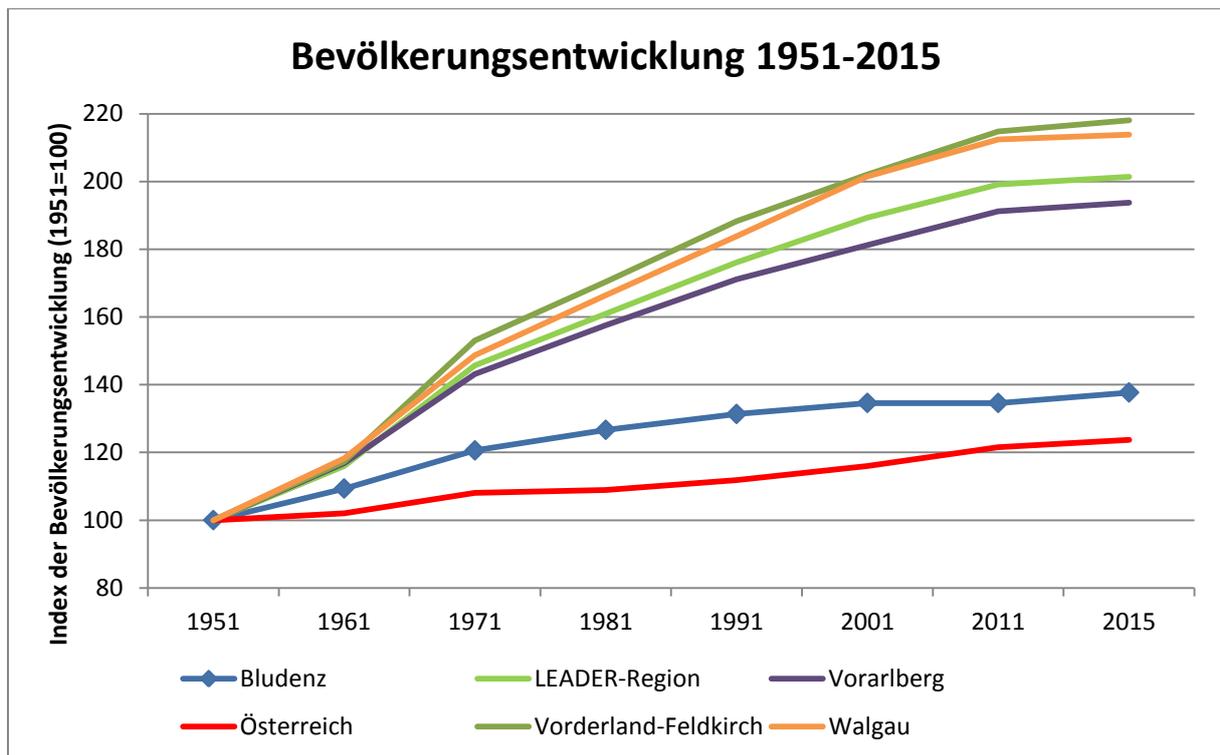
- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3, und sank ab den 1970er Jahren rapide ab, heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem Alterungsprozess der Bevölkerung kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die zunehmende Internationalisierung der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmenden können, die je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangen Entwicklungen in Bludenz ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung dienen.

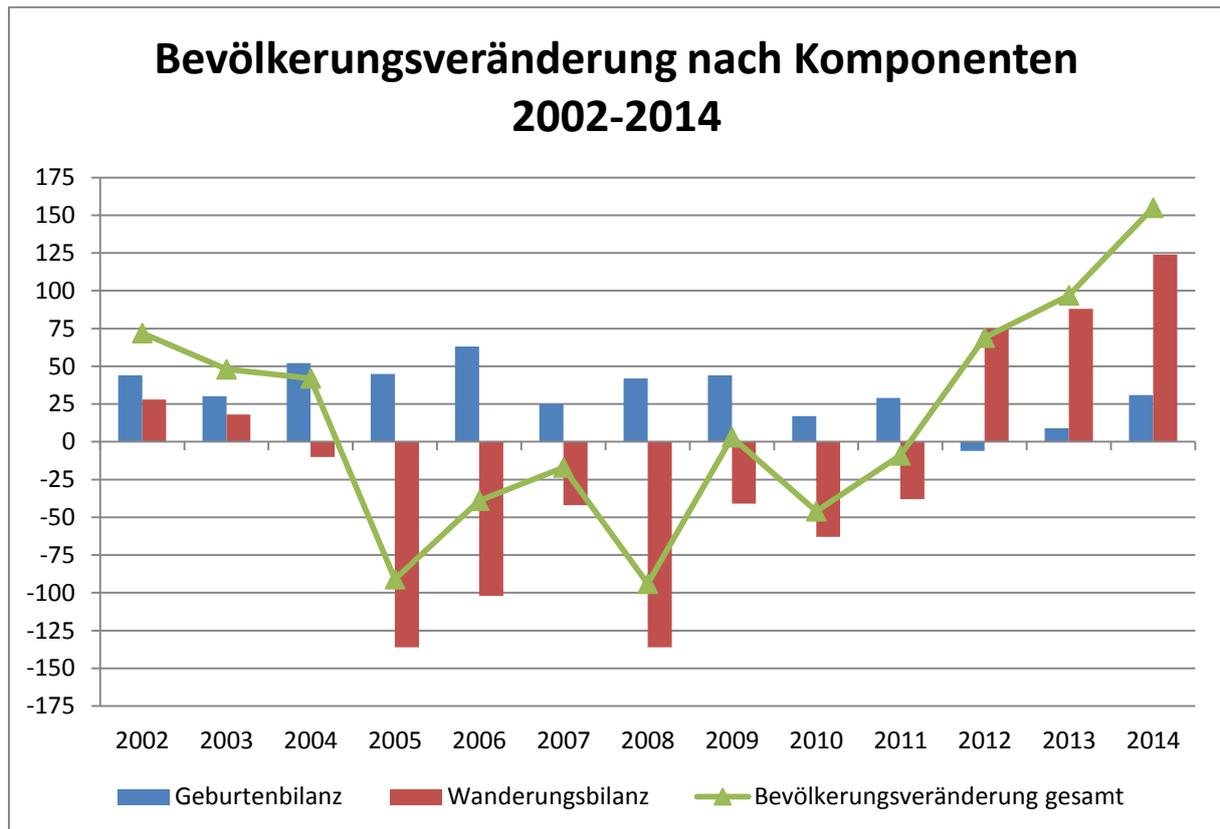
Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Stadt Bludenz verläuft seit den 1950er Jahren unter dem Landes- bzw. Regionsniveau. Ähnlich wie in den Vergleichsregionen waren aber auch die Dekaden **1951-1961** und **1961-1971** aufgrund des Babybooms und der Zuwanderung von starkem Bevölkerungswachstum geprägt. In diesen Zeitspannen stieg die Einwohnerzahl von 10.178 auf 11.127 bzw. 12.273, was einer Zunahme von **9,3% bzw. 10,3%** entspricht. Im Vergleich dazu lagen die Wachstumsraten für Vorarlberg in denselben Zeiträumen bei 17% bzw. 23%. Zwischen 1971 und 2001 wuchs die Bevölkerungszahl nochmals um etwa 1.500 EinwohnerInnen an und liegt heute bei rund 14.000, wobei dieser Wert seit 2001 nur leicht gestiegen ist. Insgesamt konnte Bludenz im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl um etwa 36% steigern**. Obwohl Bludenz durch seinen Rang als Bezirkshauptstadt viele Basisdienstleistungen und höherrangige Einrichtungen bereitstellt ist es im Vergleich zu den Städten im Rheintal durch seine dezentrale Lage benachteiligt. Zusätzlich dazu ist der Traum vom Wohnen in Grünen fest in der Bevölkerung verankert, der sich in den umliegenden Gemeinden des Walgaus leichter realisieren lässt und dies obwohl Bludenz noch über 89,7ha unbebautes Bauland verfügt (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.43).

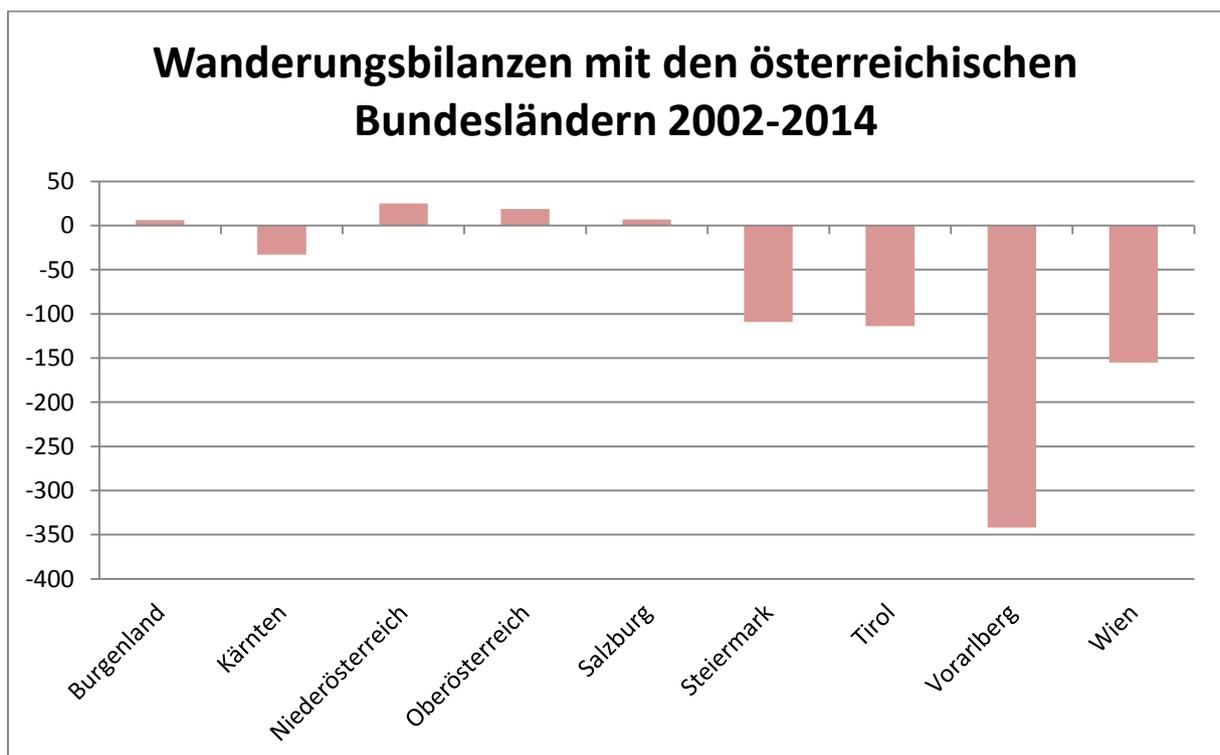
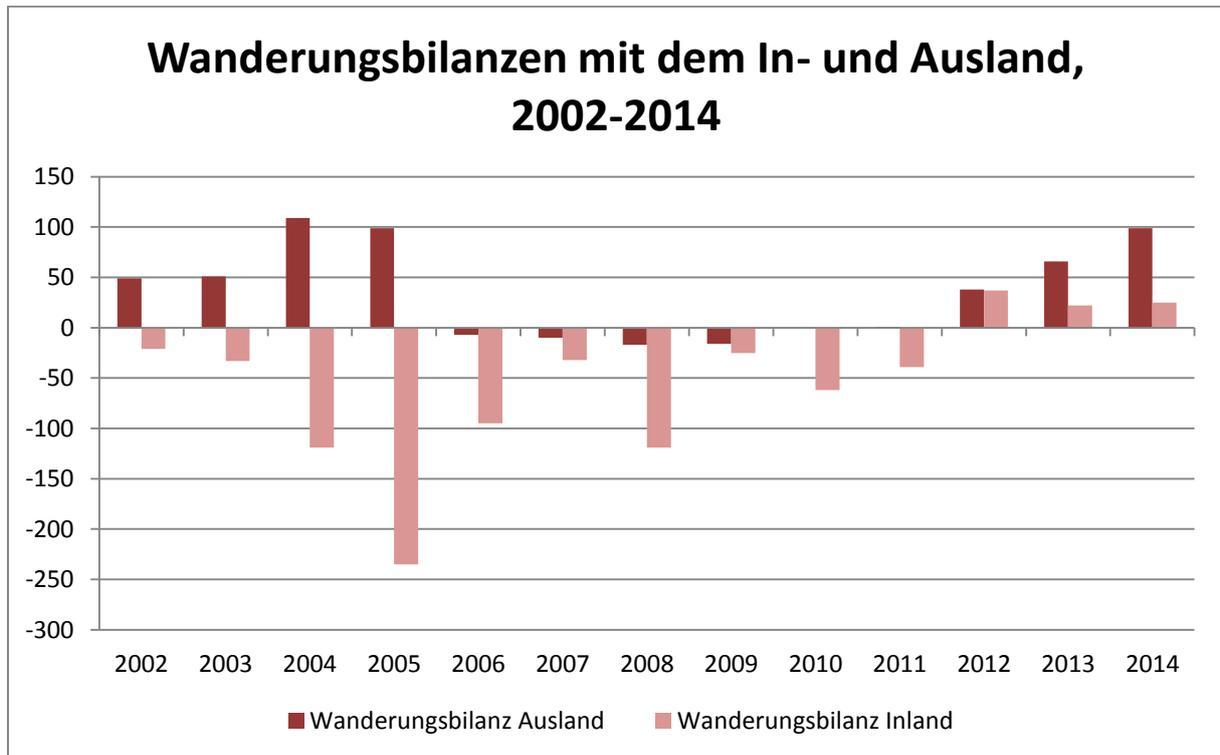
Geburten- & Wanderungsbilanz

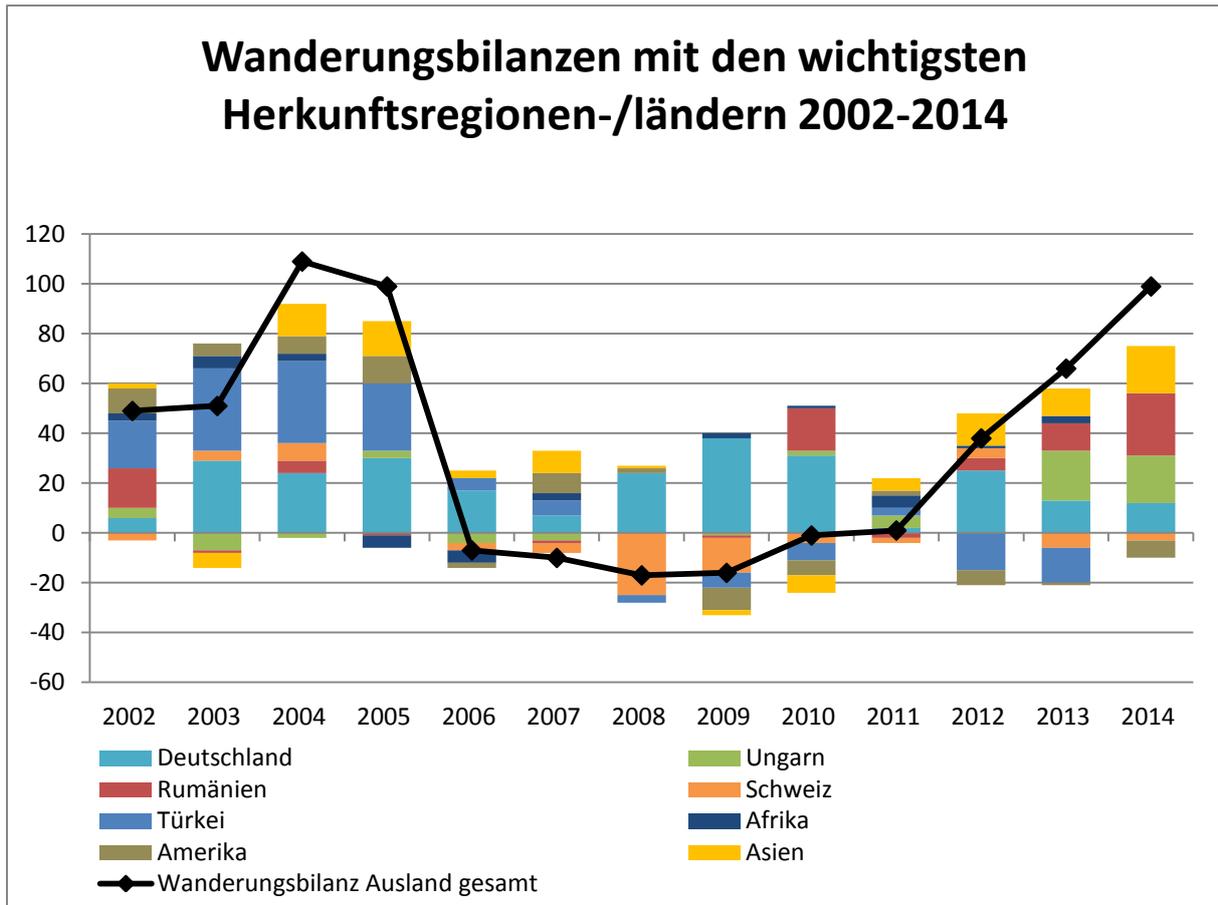
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass das leichte Bevölkerungswachstum zwischen 2002 und 2014 vor allem auf die **positive Geburtenbilanz (+425**; Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) zurückzuführen ist, denn die **Wanderungsbilanz**; (Differenz zwischen Zuzügen und Wegzügen) ist im selben Zeitraum mit **-235** eindeutig negativ ausgeprägt.



Dabei konnte ein noch stärker ausgeprägtes Wanderungsminus nur durch Wanderungsgewinne mit dem Ausland teilweise wieder kompensiert werden. Die **Außenwanderungsbilanz** im Untersuchungszeitraum ist mit **+461** zwar sehr positiv ausgeprägt, kann aber die **Binnenwanderungsverluste von -696** nicht ausgleichen. Von 2004 bis 2011 konnte Bludenz mit den anderen Gemeinden Vorarlbergs bzw. Österreichs nur Wanderungsverluste verzeichnen, die vor allem in den Jahren 2004, 2005 und 2008 sehr deutlich ausgeprägt waren. Seit 2012 können wieder leichte Binnenwanderungsgewinne verzeichnet werden, wobei sich auch die Außenwanderungsgewinne nach einigen Jahren der Stagnation wieder in den positiven Bereich verschoben.

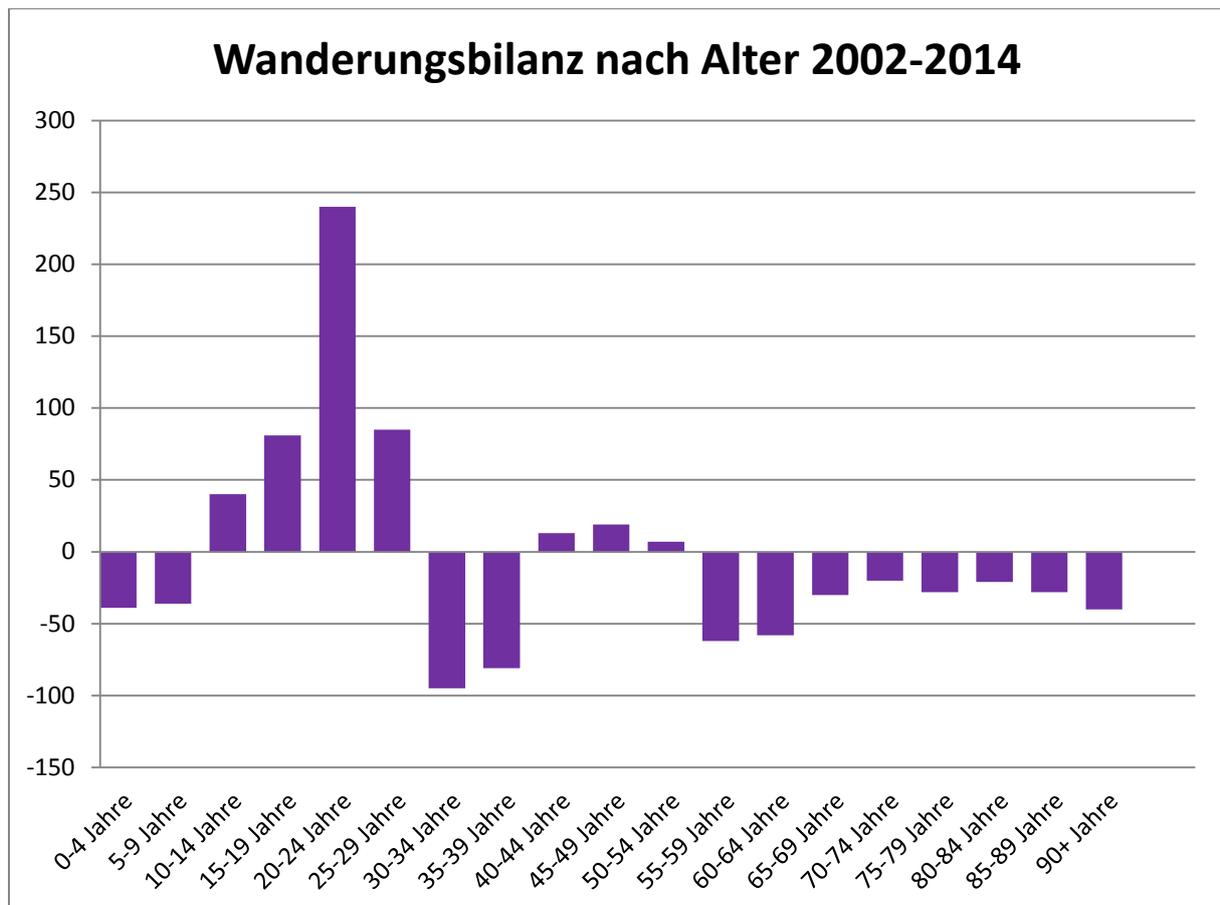
Ziele für Wegzügler aus Bludenz sind vor allem die zentralen Orte im Vorderland wie Feldkirch, Rankweil sowie die nahe gelegenen Gemeinden Nüziders und Ludesch, wobei auch mit Wien, Tirol und der Steiermark hohe Wanderungsverluste zu verzeichnen sind. Die Wanderungsverluste mit Wien und Tirol dürften mit dem Fortzug für das Studium bzw. für den Berufseinstieg zusammenhängen





Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Bludenz mit Deutschland bei +258**, was 56% der gesamten Außenwanderungsbilanz von +461 ausmacht. Weitere wichtige Herkunftsregionen für Bludenz sind vor allem die neuen EU-Mitgliedsstaaten wie Ungarn (+36) oder Rumänien (+73). Die Wanderungsgewinne mit der Türkei (+81) im Zeitraum 2002 bis 2014 sind im Wesentlichen auf die Jahre 2002 bis 2005 zurückzuführen. In den letzten Jahren lag die Wanderungsbilanz mit der Türkei größtenteils im negativen Bereich. Insgesamt zeigt sich aber, dass die Außenwanderungsbilanz in den letzten 4 Jahren wieder stark angestiegen ist, nachdem sie zwischen 2006 und 2010 immer leicht negativ ausgeprägt war. Dies könnte durchaus mit den konjunkturellen Problemen in dieser Zeitspanne zusammenhängen.

Wanderungsbilanz nach Altersklassen

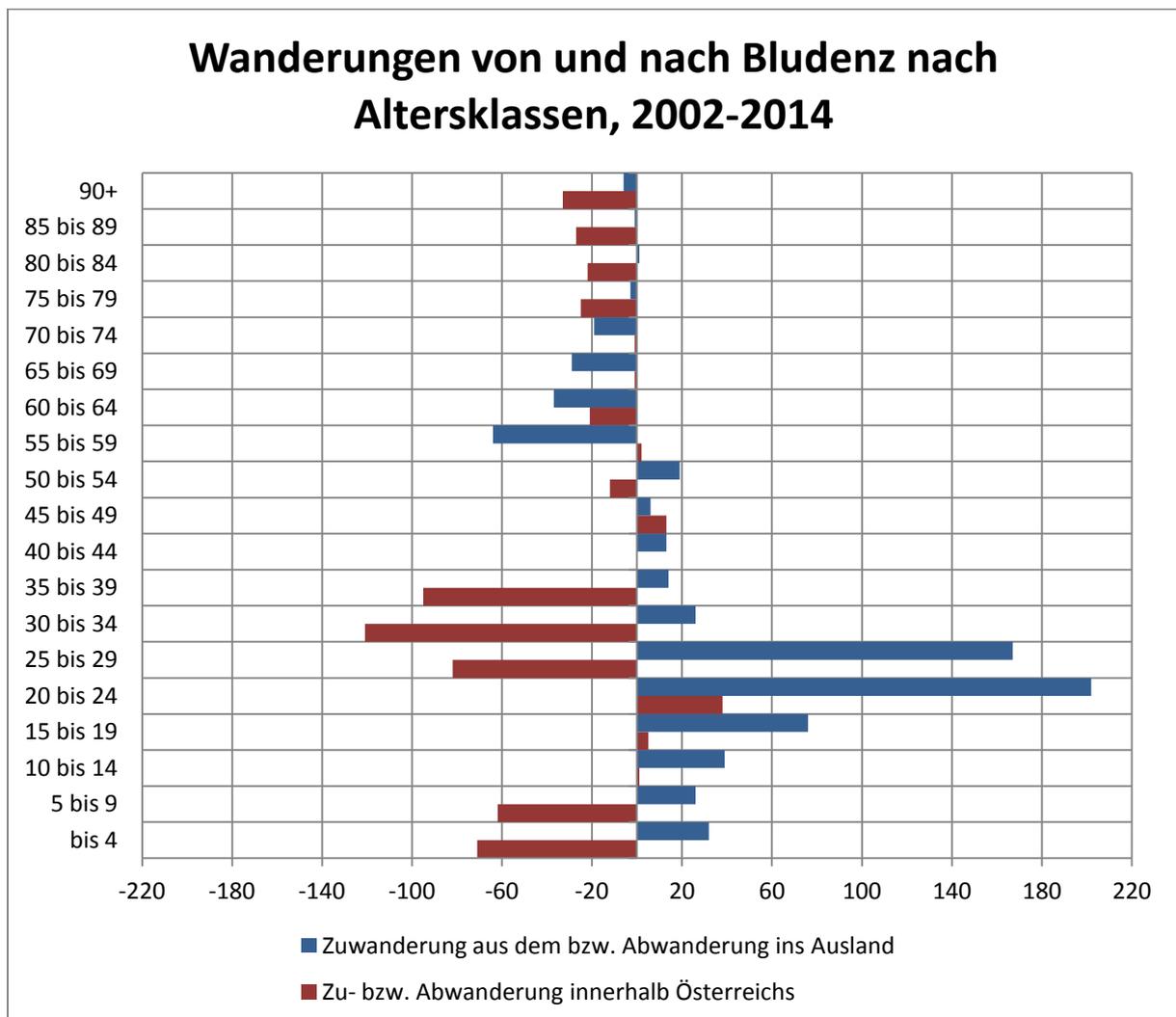


Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Bludenz vor allem für Personen interessant ist, die **vor bzw. kurz nach dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen** (15-24-jährige) oder gerade in der Familiengründungsphase (20-29-jährige) stehen. Der zweite Aspekt kann auch anhand der positiven Geburtenbilanz abgelesen werden. Anhand der negativen Wanderungsbilanzen für die **Altersgruppen der 0-10-jährigen (-75) sowie der 30-39-jährigen (-176)** kann allerdings erkannt werden, dass für die Familienexpansions- bzw. Etablierungsphase andere Gemeinden bevorzugt werden.

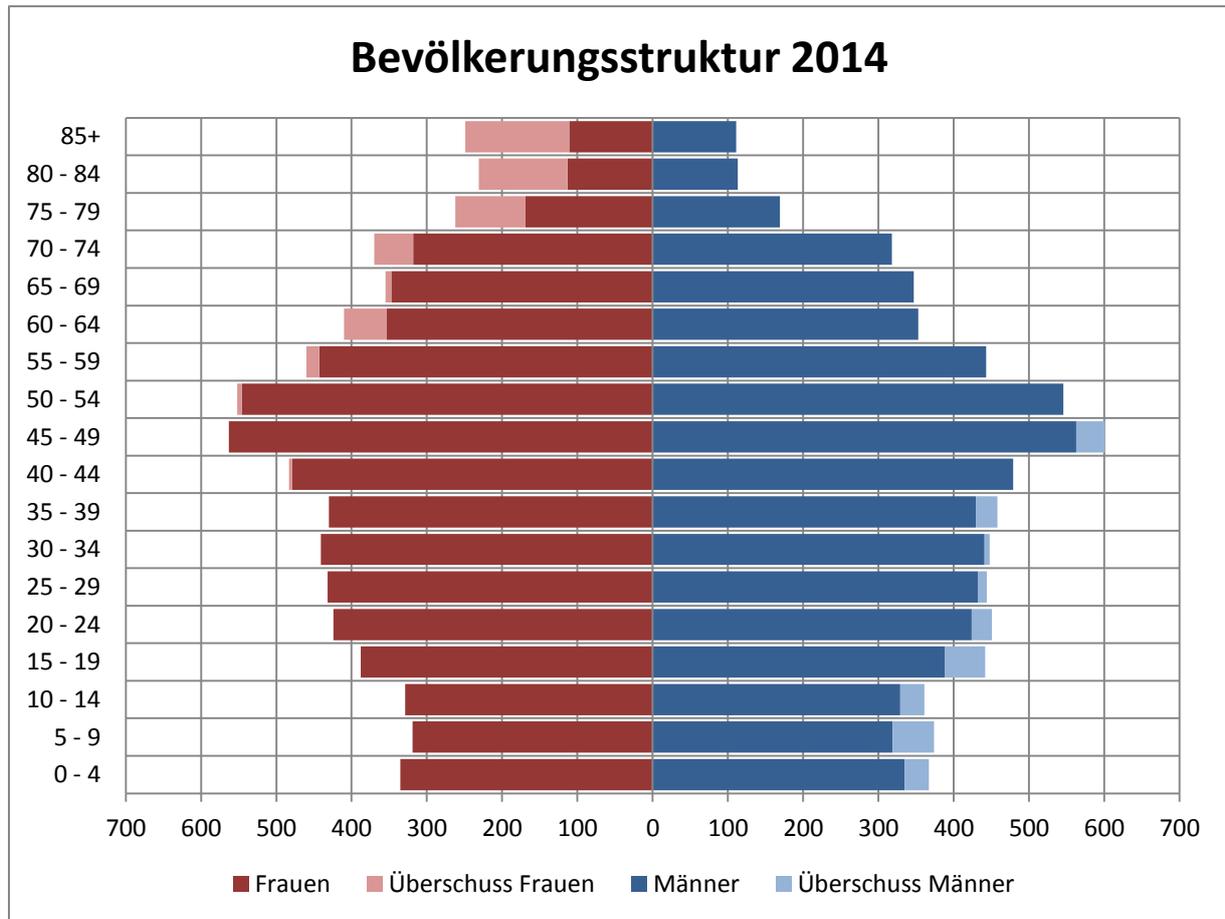
Betrachtet man das Wanderungsverhalten nach Altersgruppen zwischen Inland und Ausland zeigt sich, dass die positiven Wanderungsbilanzen der **20-29-jährigen** im Wesentlichen auf **Wanderungsgewinne mit dem Ausland** zurückzuführen sind. Bludenz scheint eine attraktive Stadt für junge Menschen und Familien aus dem Ausland zu sein, da die Wanderungsbilanzen der 15-34-jährigen sowie der Kleinkinder positiv sind. Hierbei kann vor

allein die höhere Bekanntheit und Infrastrukturausstattung als Stadt von Vorteil sein. Ebenfalls dürfte die Wohnbausubstanz der Stadt als Katalysator für diese Zuwanderungsbewegungen dienen. Die Wanderungsbewegungen in den Altersgruppen von 30 bis 39 verlaufen hingegen in andere Gemeinden Vorarlbergs, die bereits oben genannt wurden.

Die Außenwanderungsverluste mit den Altersgruppen der 55-64-jährigen kann mit den Wanderungsverlusten mit der Türkei zusammenhängen, da Personen der ersten Gastarbeiterwelle bzw. deren nachziehenden Familienangehörige (Frauen) nun vor dem Pensionsantritt stehen und aufgrund ihrer niedrigen Rentenbeiträge keine ausreichende Pension in Österreich beziehen können.



Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

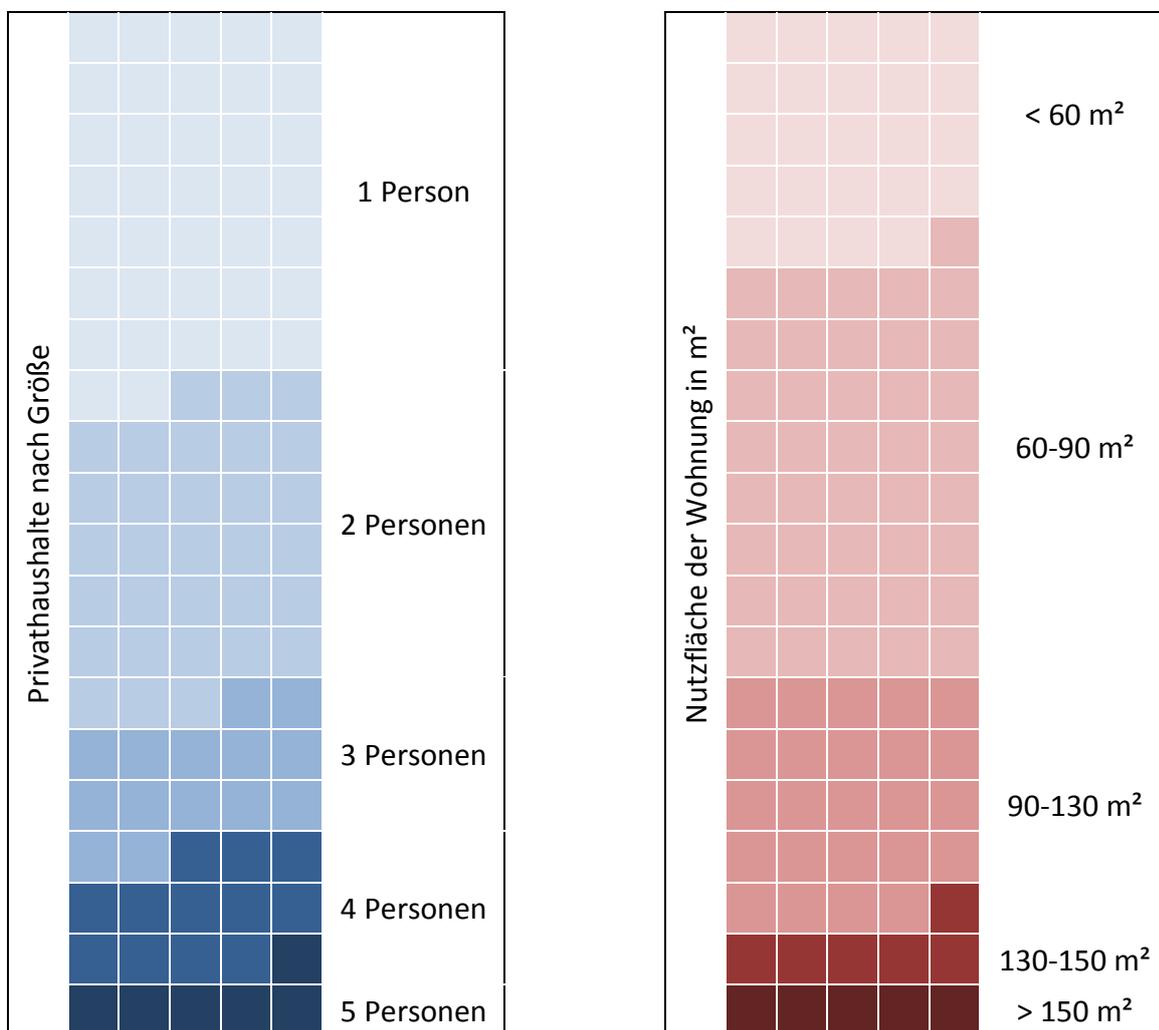


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wandlungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Markant für die Bevölkerungsstruktur von Bludenz ist der große Schnitt zwischen der Altersgruppen der 40-44-jährigen und 45-49-jährigen, was durch die rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren, sowie die negativen Wanderungsbilanzen der 30-39-jährigen erklärt werden kann. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 45-54-jährigen** gebildet werden und knapp 16% der Gesamtbevölkerung ausmachen, was allerdings auch dem landesweiten Durchschnitt entspricht.

Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge führen. Der Anteil der über 60-jährigen wird bis 2050 insgesamt auf über 34% der Gesamtbevölkerung steigen, heute sind es noch gut 23%. Dieser Effekt wird durch die sinkenden Größen der Altersgruppen der unter 15-jährigen verstärkt, was des Weiteren mit den negativen

Wanderungsbewegungen dieser Altersklassen zusammenhängt. Bis 2050 wird die Zahl der unter 15-jährigen deshalb auch weiterhin abnehmen (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.44). Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die Einwohnerzahl von Bludenz bis 2050 dennoch um weitere 5% wachsen wird, und dann eine Einwohnerzahl von etwa 14.500 aufweisen wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8, 47).

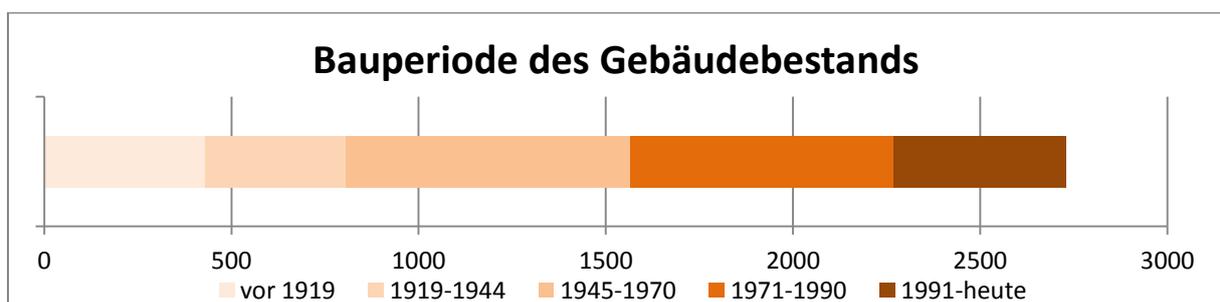
Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Bludenz 6.148 Haushalte und 6.056 Wohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. Mehr als **ein Drittel (37%) aller Haushalte in Bludenz sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen

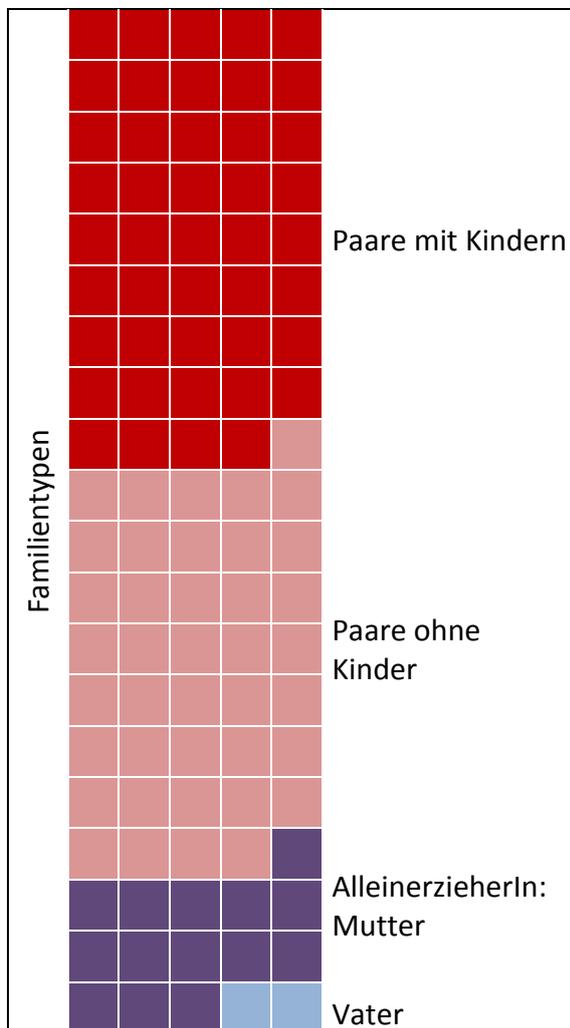
Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Ebenfalls ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise verwitwete oder alleinstehende Personen in größeren Wohneinheiten leben, was unter anderem auf die Frauenüberschüsse in den hohen Altersgruppen zurückzuführen ist. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (31%) leben in mehr als zwei Dritteln aller Haushalte (68%) nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt somit über dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%), was allerdings auch durch die städtische Wohnbaustruktur von Bludenz begründet ist.

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass der **Wohnbaubestand in Bludenz wesentlich heterogener strukturiert ist, als in den anderen Gemeinden der Region.** Nur 35% der Wohnungen in Bludenz sind größer als 90m² (LEADER-Region: 53%) und auch der Anteil an Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten liegt mit 73% unter dem regionalen Durchschnitt (87%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Bludenz anteilmäßig bei 11% und damit ebenfalls unter dem Regionsschnitt (23%). Auch der Anteil der Wohnungen mit 90-130m² liegt mit 24% unter dem regionalen Durchschnitt (30%). Dadurch ist der Anteil von kleineren und mittleren Wohnungen (<90m²) mit 65% wesentlich höher ausgeprägt als der regionale Durchschnitt, der bei 46% für diese Wohnungsgrößen liegt. Dies hängt natürlich mit der städtischen Bausubstanz und Wohnungsstruktur zusammen, die sich von der vorwiegend durch Einfamilienhausbebauung geprägten Wohnstruktur der Umlandgemeinden unterscheidet. In diesem Zusammenhang ist auch die sozialdemokratische bzw. von der Arbeiterschicht geprägte Vergangenheit von Bludenz von Bedeutung. Dieser überdurchschnittliche Anteil an kleineren Wohneinheiten spiegelt sich in unterdurchschnittlichen Haushaltsgrößen wider. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt in Bludenz bei 2,2 Personen, während der Wert im Regionsschnitt bei 2,55 liegt.



Aufgrund der Bauperioden des Gebäudebestandes, wird allerdings ersichtlich, dass der größte Teil der Gebäude (27%) in der Zeit des stärksten Bevölkerungswachstums zwischen 1945 und 1970 errichtet wurde, wodurch der Revitalisierung der älteren Bausubstanz eine wichtige Rolle zukommen sollte. Der jüngere Baubestand (seit 1991) macht hingegen nur 17% aus (LEADER-Region: 31%), was primär daran liegt, dass junge Familien ihren Traum vom Eigenheim in anderen Gemeinden realisieren.

Merkmale der Familienstruktur

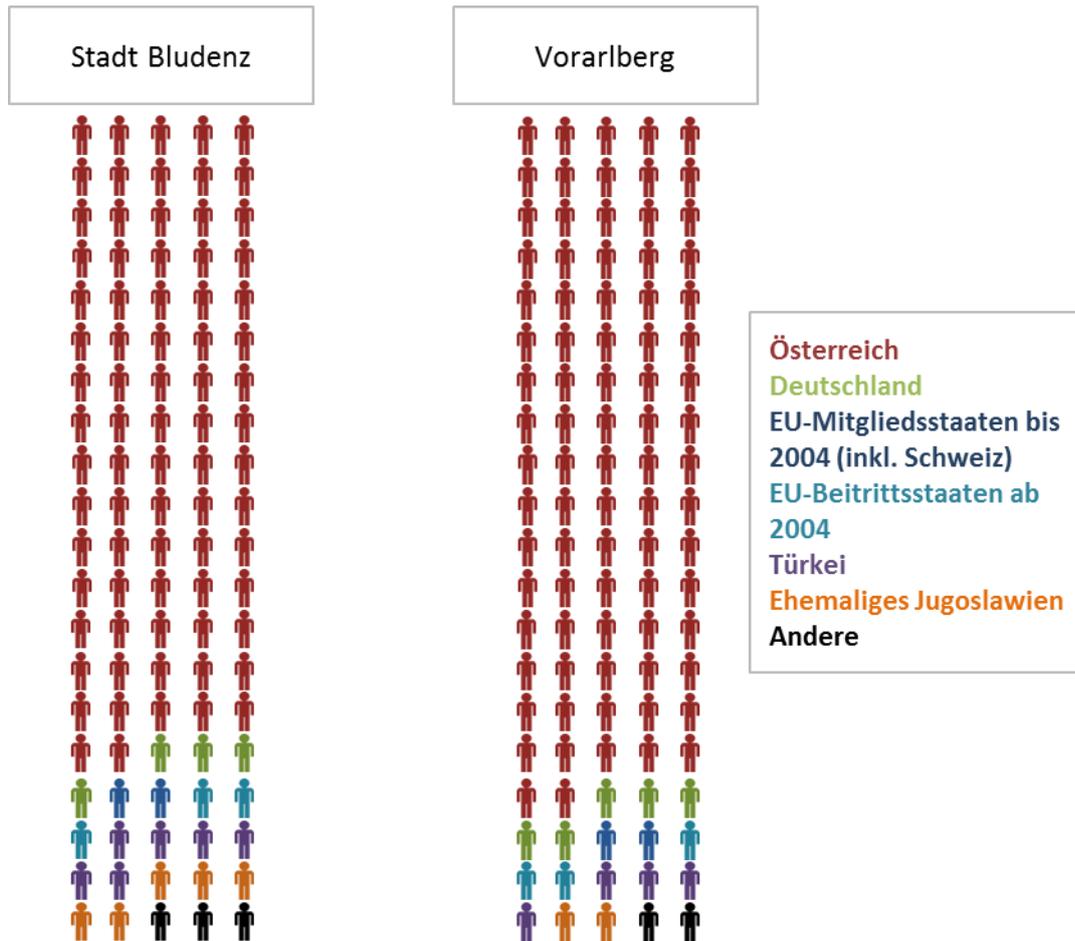


Das Familienbild in Bludenz entspricht aufgrund seiner städtischen Struktur nicht ganz den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **44% der 3.776 Familien in Bludenz bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert unter dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Bludenz mit 16% etwas über dem regionalen Durchschnitt.

Die kinderlosen Paare machen 40% aller Familien in Bludenz aus und liegen damit über dem Regionsschnitt von 36%. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil wieder etwas

relativiert werden muss.

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 77% aller EinwohnerInnen in Bludenz wurden in Österreich geboren, 4% in Deutschland, 6% in der Türkei und 5% aus Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Der Anteil an Personen die in den alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten geboren wurden, beläuft sich auf 2% bzw. 3%. Dieser überdurchschnittliche hohe Anteil an Personen die im Ausland geboren wurden, hängt ebenfalls mit dem hohen Anteil an kleinen Wohneinheiten zusammen. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung:

Die Stadt Bludenz konnte im Vergleich mit anderen Regionen Vorarlbergs seine Bevölkerungszahl nur unterdurchschnittlich stark steigern. Ein Grund dafür dürfte die dezentrale Lage in Vorarlberg sein, wodurch entweder andere Städte oder Marktgemeinden ähnlicher Größe (Feldkirch, Rankweil) oder klassische Wohngemeinden im Stadtumland wie Nüziders oder Ludesch bevorzugt werden. Dass die Familiengründung eine Rolle für einen Wegzug aus Bludenz spielen kann, wird anhand der Wanderungsbilanzen der unter 10-jährigen sowie der 30-39-jährigen ersichtlich. Aufgrund ihrer städtischen Funktionen und Wohnbaustruktur, die stark von der Industrialisierung und der sozialdemokratischen Vergangenheit geprägt ist, ist auch der Bestand an kleineren Wohneinheiten überdurchschnittlich hoch, wodurch die Gemeinde positive Wanderungsbilanzen mit jungen Erwachsenen, sowie mit Personen die aus dem Ausland zuziehen, verzeichnen kann. Dies wird auch hinsichtlich des überdurchschnittlich hohen Anteils an Personen die im Ausland geboren wurden deutlich.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, dass Bludenz in Zukunft ein leichtes Bevölkerungswachstum erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die kontinuierliche Neubautätigkeit. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Für Bludenz stellt sich, neben dem Einfamilienhausbau, im speziellen auch die Herausforderung den verdichteten Wohnungsbau aus früheren Bauperioden attraktiv zu halten, um Segregationsprozessen entgegen zu wirken und weiterhin attraktiv für junge Erwachsene zu sein. Gerade aufgrund der starken Zuwanderung aus dem Ausland sollte der Integrationsarbeit eine wichtige Rolle zukommen.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012):
Bauflächenreserven der Gemeinden.**